

haupte nicht gut wissen; diesen deutschen Volkstamm kann man doch nicht eine „Sprachinsel an der Moldau“ nennen, da er direct mit Deutschland zusammenhängt.

Wie leicht man übrigens merkwürdige Schlüsse aus falschen Prämissen ziehen kann, beweist Hartmann in seinem Schluß, daß Wien im 20. Jahrhundert dieselbe slavische Physiognomie tragen werde, wie Prag im neunzehnten.

Die Lage des Deutschthums in Oesterreich braucht darum nicht so pessimistisch aufgefaßt zu werden. Als bloßer Culturträger für die slavischen Völker, als welcher sie sich nach Hartmann sogar noch stolz fühlen sollten, vermögen die Deutschen Oesterreichs sich nicht zu betrachten; wenn sie sich fatalistisch ergäben, dann erst wären sie verloren; so lange sie kämpfen, leben sie, und trotz aller Ungunst der Machtverhältnisse werden sie beweisen, daß sie Lebenskraft besitzen.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 30. Januar.

Die Specialberatung des Justizbudgets ging heute im Abgeordnetenhause stot von Statten. Es gab bloß belanglose Discussionen, die in der Regel aus einem Dialog zwischen einem belanglosen Insassen des „Berges“ und dem Ressortminister bestanden.

Eine interessante Discussion entspann sich wider alles Erwarten bei dem Titel „Codifications-Arbeiten“, wo Daniel Habiari auf die geistigen Bemerkungen des Ministers über die Erpriestlichkeit der Fideicommiss reflectirte, unter dem Beifall einer ansehnlichen Minorität ein Citat aus einer Rede Franz Deal's aus dem Jahre 1845 verlas, in Folge deren das Unterhaus sich gegen die Fideicommiss als eine schädliche Institution aussprach.

Nach einem kleinen Zwischenfall, der eine feierliche Widerlegung eines staatsrechtlichen Impromptus Alexander Köröspy's durch den Präsidenten hervorrief, wies Helys auf das merkwürdige Symptom hin, daß vor einigen Tagen der Cultusminister die Ansicht Franz Deal's über die katholische Autonomie desapouirte, während heute der Justizminister sich gegen eine andere Ansicht Franz Deal's erklärt.

Nachdem der Minister seine Worte richtiggestellt, protestirte noch Franzpi im Namen des Liberalismus gegen die im Interesse der Fideicommiss und deren Inhaber gethanen Aeußerungen des Ministers und mit einer kurzen Reflexion desider Szilagyi's auf das staatsrechtliche Impromptu Köröspy's schloß die in mehr als einer Hinsicht interessante Discussion, die überdies das Verdienst hatte, die letzte in der Justizdebatte gewesen zu sein.

Dr. Busdach wurde nun von Stefan Katsosky dem Referenten für das Honvödbudget abgelöst. Nachdem der Referent das Budget in der ihm eigenen lichtvollen Weise besprochen, hielt Julius Gulacsy von der äußersten Linken seine sympathisch aufgenommene Eröffnungsrede, welche den Standpunkt dieser Partei gegenüber der Honvödinstitution in durchaus gebildeter und würdiger Weise vertrat.

Seitens der Rechten sprach hierauf Emerich Jvanka, der sich besonders mit der Nothwendigkeit der Organisirung der Landsturm-Institution beschäftigte.

Es sprachen noch Deban, der in ungewohnter Kürze für die Ausgestaltung der Ludovika-Academie zu einer veritablen Militär-Academie plaidirte, dann Tischer, der als längjähriges Mitglied des Wahrschusses in gelungener Improvisation gegen die Ausschließungen der Opposition polemisirte und dessen militärwissenschaftlichen Ausführungen

„Herrmannstädter Zeitung“ v. m. b. „Siebenbürger Boten“

schick der ungetheilten Aufmerksamkeit des gesammten Hauses erfreuten, von der Rechten aber sehr beifällig aufgenommen wurden, worauf Steinacker das Capitel der Heeresausrüstung vom Gesichtspunkte unserer Industrie behandelte.

Das Haus füllte sich, als sich sodann Baron Szervary erhob, um zunächst auf die Bemerkungen der Opposition reflectirend, sein Bedauern darüber auszudrücken, daß das ungarische Element in dem Officierscorps der Armee so schwach vertreten sei, ferner darüber, daß man sich auf oppositioneller Seite so geringschätzend über die gemeinsame Armee äußere, welche nicht nur im Kriege, sondern auch im Frieden anlässlich von Elementarunfällen u. s. w. so viele Selbsterleugnung und treue Pflichterfüllung an den Tag legt.

Die Ausführungen des Ministers wurden mit lebhaften Sympathie- fundgebungen begrüßt. Zum Schluß wies noch in nachdrücklicher Weise der Referent mehrere auf die Wiener Ingerenz bezügliche Insinuationen der Opposition und deren Angriffe gegen die gemeinsame Armee zurück, worauf Gulacsy, seine Worte berichtigend, der gemeinsamen Armee eine Ehrenerklärung abgab. Das Budget wurde hierauf im Allgemeinen angenommen. Hiemit war die Sitzung nach 2 Uhr zu Ende.

Inland.

Budapest, 1. Februar. In Angelegenheit der Verwaltung der dem Cultusminister unterstehenden Fundationalgüter veröffentlichte die hiesigen Blätter eine interessante Darstellung. Derselbe knüpft an eine in der Samstagssitzung des Abgeordnetenhause gehaltene Rede Gabriel Ugron's an, in welcher dieser die Behauptung aufstellte, daß die der Verwaltung des Cultusministers unterstehenden Fundationalgüter ein „minimales“ Erträgniß geben und fährt dann fort:

Der genannte Herr Abgeordnete gebietet bekanntlich zu Jenen, welche die Aufklärung auch von entgegengesetzter Seite annehmen und daher empfehlen wir die folgenden Daten seiner freundlichen Beachtung:

Die zur Einföhrung in die jährlichen Verwaltungsresultate der Fonds mittelst a. b. Entschliegung vom 11. Januar 1877 entsendete Commission sagte in ihrem an Sr. Majestät erstatteten Vortrage:

„Die Eigenschaften des Religionsfonds trugen trotz der häufigen schlechten Ernten und überhaupt der ungünstigen Productionsverhältnisse und trotzdem für Bestirgungen, Wasser-Regulirungen, Wirtschaften, und andere Investitionen Hunderttausende verwendet wurden, nach ihrem Schätzungswerte in den letzten zehn Jahren — gegenüber einem Erträgnisse von 290/100 im Jahre 1866 — nach ihrem Schätzungswerte ohne Einrechnung der activen Rückstände, jährlich durchschnittlich rein 460/100, die Eigenschaften des Studienfonds ergaben unter ähnlichen Verhältnissen gegenüber den 270/100 im Jahre 1866 ein Reinerträgniß von 430/100.“

Wir glauben, daß dies eine „minimale“ Rentabilität ist, auf welche man unter den von der Commission angegebenen Umständen mit Berücksichtigung hinweisen kann und in dieser Hinsicht kann man sich mit Recht auf den Vortrag der Reiner-Commission berufen, denn daß sich diese Commission und deren Referenten, unter ihnen auch weiland Baron Ladislaus Wenschheim, in ihrer auf die geringsten Details der Fundational-Verwaltung sich erstreckenden Beurtheilung nicht von Schwäche gegen das Ministerium leiten ließen, dafür zeugen deren unter die Mitglieder des Reichstages vertheilten Schriften. Bedauerlich ist es aber, daß obwohl das Ministerium den Mitgliedern des Hauses schon so viele durch den Druck vervielfältigte Elaborate über die Fundationen zur Verfügung gestellt hat, doch so Wenige von Denen, welche diese Fragen zum Gegenstande ihrer Besprechung machen, sich die Mühe nehmen, sich daraus über den Thatbestand entsprechend zu informieren. Nur dem ist es zuzuschreiben, daß auch jetzt noch in Reden der Thatbestand unrichtig dargelegt wird, es werden Dinge aufgemauert, die bereits längst supererit, die bereits längst widerlegt worden sind.

Die Aeußerung des Herrn Abgeordneten Ugron hinsichtlich des minimalen Erträgnisses der Fundationalgüter erweist sich umso weniger begründet, als nach den in der Control-Commission vorgetragenen und von Seiner Majestät genehmigten Vorschlägen und Schlußfolgerungen in Folge der getroffenen Maßnahmen gerade in den letzten Jahren das Erträgniß der Fonds nicht nur aus den Capitalien sehr zugenommen hat, sondern daß sich auch die Einnahmen aus den Gütern steigerten, und nicht nur das Erträgniß der letzteren überstieg das Präliminare, sondern es wurde auch aus den Einnahmen nach den Immobilien zu Gunsten des betreffenden Fonds namhaft mehr an die Central-Staatscassa abgeliefert, als präliminirt worden war. So wurde im 1883-er Budget des Religionsfonds die Bedeckung mit 1,070.673 fl. festgesetzt, thatsächlich aber sind 1,301.810 fl. 6 kr., also um 231.137 fl. 6 kr. mehr eingeflossen und daraus entfallen nahezu 100.000 fl. gerade auf die Einnahmen aus den Liegenschaften, die im Budget des Religionsfonds wohl nur mit 400.000 fl. präliminirt waren, doch wurden thatsächlich 493.329 fl. 1 kr. an Ueberschuß der Central-Staatscassa abgeliefert. Möglich, daß der Herr Abgeordnete Ugron mit Rücksicht auf die Rentabilität der unter der directen Verwaltung des siebenbürgischen römisch-katholischen Status stehenden Güter die Resultate der Regieverwaltung der ungarischen Fundationalgüter in ungünstiger Beleuchtung darstellen wollte. Von den ungarischen Fundationalgütern stehen drei in häuslicher Regie. Das größte ist die Bättascher Herrschaft, Eigenthum der ungarischen Fundation des Thebanismus. Sie umfaßt 4010 Joch Ackerboden, 720.9 Joch Weiden, 11.4 Joch Weingärten, 1151.3 Joch Wäldchen, 1678.5 Joch Weiden, zusammen also 7572 Joch Wirthschaft und 5443.7 Joch Wald. Nach der letzten Schlußrechnung wurden von dieser Herrschaft in die Staatscassa als Ueberschuß zu Zwecken des Fonds 78.297 fl. 90 kr. abgeführt, wovon die Investitionskosten ganz außer Acht gelassen, auf das Wirthschaftsjoch 9 fl. 62 kr. entfallen. Die Schlußrechnung des letzten Jahres ist wohl noch nicht fertig, doch wurde zufolge der zur Verfügung stehenden Aeußerung an die Staatscassa ein Ueberschuß von 80.000 fl. factisch abgeführt.

Wir wünschen vom Herzen, daß der Herr Abgeordnete Ugron bald die Zeit erlebe, in welcher nicht nur die in eigener Regie verwalteten Güter des siebenbürgischen römisch-katholischen autonomen Status, sondern auch der gesammte Privatbesitz in Ungarn, wenn auch nicht mehr, so doch mindestens einen solchen Ertrag gebe.

Ueber die Art und Weise, wie Bischof Strohmayer den Kampf gegen die Anhänger der Regierung führt, schreibt man dem „P. Kamp“ aus Agram: Bischof Strohmayer sucht den Kampf, doch weisen seine Schatzkammer auf Entkräftung hin. Inbezug, was ihm gebricht, sucht der brutale Fanatismus seiner Getreuen zu ersetzen. Ein elatantes Zeugniß hiezu bietet der Fall, den das Duell Kršnyavi-Pavlovics zur Folge hatte. Kršnyavi tradirte im hiesigen Priester-Seminar, einer der Brünststätten des Starobulgarismus, kirchliche Kunstgeschäfte. Nachdem er sich offen zur Regierungspartei bekannte, ging er der Gnade des Bischofs von Djabovar verlustig und ward eine Zielscheibe für die scharfen Angriffe der Starobulgarier. Als der Director des Seminars von dem Duell Kenntniß erlangte, berief er die Cleriker zusammen, las ihnen den 29. Beschluß des tridentinischen 23. Conciliums vor, und da dieses Duellanten excommunicirt, so excommunicirte auch er den Kršnyavi und verbot den Clerikern, seinen Vorträgen anzuhören. Kršnyavi fand in Folge dessen, als er kam, seine Vorträge zu halten,

die Thüren seines Lehrsaales verschlossen. Cardinal-Erzbischof Michaj-Lodics ordnete in dieser Angelegenheit eine Untersuchung an, deren Ergebniß mit Spannung erwartet wird, weil sich nun zeigen soll, wer Herr ist im Agrar-Priester-Seminar: der Bischof von Djabovar oder der Erzbischof von Agram?

Ausland.

Paris, 1. Februar. Lord Grandville hat dem französischen Cabinet die Modificationen, welche die englische Regierung zu den egyptischen Propositionen Frankreichs vorschlägt, bereits zur Kenntniß gebracht. Das englische Cabinet legt den Hauptnachdruck darauf, daß von der Einsetzung der internationalen Enquete zunächst abgesehen werde. Die Unterhandlungen werden mit voller Reizung zu gegenseitigen Concessionen eifrig gepflogen. — General Negrier hat seinen Vormarsch in Ostafrika begonnen. — Dem Journal „Paris“ zufolge erhielten die französischen Commandanten den Befehl, die neutralen Schiffe, welche die Blockade bei Formosa zu durchbrechen suchen, einer strengen Untersuchung zu unterwerfen. Die Mächte, speciell England, wurden hiedon durch die Regierung verfürchtigt.

Paris, 1. Februar. Die Kammer genehmigte das Extra-Budget des Communications-Ministers. Soubeyran empfahl den Verkauf der Staatsbahn, worüber die Kammer späterhin berathen wird.

Rom, 1. Februar. In der Kammer erklärte der Minister des Aeußern, Mancini, in Beantwortung einer Anfrage Crispi's über die Meldung der „Agence Havas“ von einem englisch-italienischen Vertrage in der egyptischen Angelegenheit, daß ein solcher Vertrag nicht bestehe. Der Minister erklärt wiederholt, daß die von Seite Italiens England gegebenen Beweise von Loyalität und aufrichtiger Freundschaft das Letztere überzeugt haben, daß Italien innerhalb der möglichen Grenzen mit einer wohlwollenden Parallel-Action vorgehen könne, um Englands Aufgabe zu erleichtern. Es sei dies eine neue Garantie und Vervollständigung des Programms des Friedens und des Conseruativismus, welche den Hauptzweck der Allianz Italiens mit den Centralmächten bilde, von welcher die Politik Italiens ihre Richtung erhalte. — Crispi will die Thatfachen abwarten und würde einen Vertrag nicht für oportun halten in dem Augenblicke, in welchem Deutschland eine coloniale Politik entfaltet, was aber nicht der Fall war, als Italien im Jahre 1882 nicht verstanden hat, die englischen Propositionen anzunehmen. — Die Kammer setzte hierauf die Beratung des mit der Eisenbahn-Gesellschaft des Mittelmeeres geschlossenen Vertrages fort und gelangte bis S. 31.

Rom, 1. Februar. Die Stockung in den kirchlichen Verhandlungen mit Rußland, Frankreich und Deutschland in Folge der vollständigen Inanspruchnahme der Cabinet durch die Colonialpolitik wird als andauernd bezeichnet. Die Londoner Dynamit-Attentate haben in vaticanischen Kreisen einen tiefen Eindruck gemacht. Die Nachricht, Mgr. Rende's Abreise aus Paris sei auf Unbilligkeiten mit dem französischen Cabinet zurückzuführen, ist irrig. Die Beziehungen Mgr. Rende's zum französischen Cabinet sind die besten und er unternimmt nur die alljährliche Reise in seine Diocese Benevento zur Ordnung verschiedener Angelegenheiten. — Das Befinden des Papstes ist ein durchaus zufriedenstellendes.

Konstantinopel, 1. Februar. Das öcumenische Patriarchat hat ein Memorandum an die Porte gerichtet, worin es um Siffrung der Ausführung jenes Protokollbeschlusses ersucht, durch welchen der bulgarische Erzbischof zur Ernennung der bulgarischen Bischöfe in Ophrida und Uebisib autorisirt worden war. Das Patriarchat bezeichnet dies als im Widerspruch zu den ihm gemachten Zusicherungen stehend und besorgt von der Ausführung üble Consequenzen für die Ruhe in Macedonien. Das Patriarchat bildet eine Commission für das Studium dieser Angelegenheit.

Kairo, 1. Februar. Mit der judaischen Expedition scheinen denn doch Unterhandlungen mit dem Mahdi parallel gelaufen zu sein. Sicher ist, daß General Wolseley ein Schreiben des Mahdi erhielt und beantwortete.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 3. Februar. (Militärisches.) Der erbetene Austritt aus dem Heeresverbande wurde von den Militär-Territorial-Commanden bewilligt: den Leutenants in der Reserve: Franz Leonhardt, August Paul und Rudolf Ludwig, alle Drei des 2. Inf.-Regts.; Franz Zuch, des 50. Inf.-Regts.; Johann Szöcs v. Nagy-Capev, des 23. Feld-Jäger-Bataillons; Lamoral Freiherr v. Branecker, des 8. Feld-Artillerie-Regiments; — dem Assistenzarzt in der Reserve: Josef Bacz, des 50. Inf.-Regts.; — dem Unterarzt in der Reserve: József Hirsch, des 63. Inf.-Regts.; — dem Militär-Verpflegungs-Accessiten in der Reserve: Rudolf Fuga und Jacob Tajek, Beide des Militär-Verpflegungs-Magazins in Hermannstadt; — dem Militär-Medicamenten-Accessiten in der Reserve: Julius Keßler, der Apotheke des Gar-nisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt.

Die Klausenburger t. ung. Finanzdirection hat den Rechnungs-Practitant-Aspiranten Ernst Abt zum Rechnungs-Practikanten ernannt.

Die Karlsburger Advocatenkammer gibt bekannt, daß die Advocaten Dr. Hermann Klein in Broos und Ladislaus Vitán in Déba in die Kammerliste eingetragen wurden.

(Das Costume-Gesetz.) welches für vorgestern angekindigt war, mußte abgelaßt werden, denn es trat nicht nur Thau, sondern förmliches Frühlings-Wetter ein, welches die Bevölkerung zu Tausenden auf die Straßen und in's Freie lockte.

(Evangelischer Frauen-Vereins-Ball.) Ist eine vollständige Unterhaltung, zumal eine Tanzunterhaltung, ohne Witzhumor des schönen Geschlechtes denkbar? Jeder Mensch mit gesundem Verstand wird auf diese Frage zweifelsohne mit einem entschiedenen „Nein!“ antworten. Doch selbst unter Voraussetzung dieser unentbehrlichen Mitwirkung, die dem Terpsychoren gewidmeten Werke die eigentliche Weihe verleiht und die strahlende Krone aufsetzt, ist ein gewaltiger, himmlischer Unterschied zwischen einem Ball, dessen Arrangement lediglich von dem starken Geschlecht gehandhabt wird, und einem Ball, dessen Anordnung in beherrschender Weise Frauen in die Hand nehmen. In letzterem Falle weht ein amuthender Hauch des Jarten und Milde, des Lieblichen und Beschränkten den Beginn und das Ende des Ganges, ein eigenthümlicher Zauber den Anfang und den Abschluß. In zehn- und hundertfacher Beziehung gilt das von dem gestrigen Ball des Frauen-Vereines zur Unterstützung der hiesigen evangelischen Mädchen-schule. Ein Ball-Fest war's zu nennen und kein Ball. Der große Saal im Gesellschaftshause sammt seinen Nebenräumen vermochte die riesige Anzahl der Teilnehmer kaum zu fassen. Wer gegen 8 Uhr Abends die Helltauerstraße, die Breiterpromenade und Schwesigasse durchschritt, mußte sich in eine der größten Residenzstädte verlegt fühlen; Gefährte auf Gefährte rasselte ununterbrochen entlang der genannten Verbindungsadern, die zum Gesellschaftshause führen; man mußte sich stauend fragen, woher die zahllosen Heftel in Hermannstadt so unerschöpflich aufstaueten? Ein solches Auf- und Abwogen, Hin- und Herbahren von Fußwerkeln findet sich hier seines Gleichen nur einmal zur Sommerzeit, wenn die evangelischen Schulen ihr Waldfest feiern.

Schlag 8 Uhr schon drängten sich im Vestibule vor der Garderobe Hunderte und aber Hunderte von Ballgästen, um ihre Oberleider

Notizen.

(Boshafter junger Rann.) Ich pflege mich wöchentlich einmal zu rassen! — Alterer Herr: „Das finde ich überflüssig. Bei Ihnen thut es auch ein Roggenbrot.“ (Kindermuth.) „Nun Karthen, welche Stunde ist Dir die liebste in der Schule?“ fragt der Onkel. — „Die Frühstund“, meint Karthen tendenzig.

abzugeben, u... robier par es... mern“ ausge... an dessen Sp... fidentia, Joh... carnevalistisch... Der S... Tannenreißig... seite des Saal... die Stelle am... vorelei spie... den sie ist u... tion hätten zu... nenreißig-Gürt... ter dadurch m... genommen mo... bildete unirei... schwächer Auf... tungen nicht m... aus Märche... lebende Bild... wählten Decor... die Vorelei mit... ihr den Vater... Gestalten. Darauf f... 17 Gruppen, u... hilft der Sage... Jülhorn reich... 12 weisen an... — Die böse u... schlaf erwachte... des Klosterhül... A fchen bröde... brödel als Prin... (Gestalten aus... und Marthas... Königin-Stief... Königin als L... Leben erweckt... (Das Schweite... (Samiel, der... 10. Gruppe: ... die Klosterfran... Gang durch d... Sammeln. ... (Kalaf hat di... und Gretche... Schneeweiß... den Klauen... (Schweiferchen... Schwäne ver... häuser. (D... Der Landgraf... Minnefänger... Es hiel... Gruppen die... insgesammt h... Mitwirken, m... gestellt, den... vielen Hundert... Anblick bereite... und Würdigan... dem Arrangem... jändnisches ge... Der Sa... der Elite und... wir St. Excell... den Obergespan... Superintenden... Laßlowsky, v. Soos, s. v. Bürgermeister... und Oberoffici... Die über... viele durch Ele... Die Stad... zündende Weiße... Der And... mußten die ser... um sich durch d... dieser Hinderni... der übrigen... Speifen und G... Popovits zu... Wie lang... weil ich um M... Ballreferat vor... weiß ich aber n... Mangel an int... — (Ca... Hermannstä... Gufas, Ober... Vereinsse... stattete Namens... läßt verfaßte... gegebene und l... daß eine abgek... wir denselben u... Die Gene... friedigen den Re... votirte dem Pr... academie-Direct... Nach Vo... Geschichte der... welche derzeit 3... dienftvollen Wit... Rechtsacademie... regung“ zur U... des Bergnügung... Diesbezüg... 109% jenes Bet... 1885 mit 1200... erhalten. Für d... Unterstützung vo... einflüßigen Be... Sodann t... für das Jahr... 57 kr., — an

V 29/1885.

[70] 1-2

Rundmachung.

Samstag den 7. Februar l. J., 10 Uhr Vormittags, findet in der Kanzlei des städtischen **Wirtschaftsamtes** (Großer Ring Nr. 11) eine **Minuendo-Licitation** über **Beistellung** des für die städtischen Straßen pro 1885 und 1886 erforderlichen **Spotter-Materials** statt, welches mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß jeder Licitant 50 fl. ö. W. an **Badium** zu erlegen hat und daß die Licitations-Bedingungen beim gefertigten Amte eingesehen werden können.

Fermannstadt, am 29. Januar 1885.

Das städtische Wirtschaftsamte.

Sz. 273/1885

[60] 3-3

polg.

Hirdetmény.

Ezennel közhírré teszem, hogy Kis-Kund község általános határozatával ügyében az előmunkálatok megkezdése s jelesen a képviselői rendezése, a működő mérnök megválasztása és a költség előirányzat elkészítése végett tárgyalási határidőül **f. 1885. évi márczius hó 12-ik napjának** reggeli 8 óráját a helyszíne Kis-Kund községbe a község házához tüztem ki.

Mire az összes érdekelteket oly figyelmeztetéssel idézem meg, hogy elmaradások az eljárás megtartását nem fogja akadályozni.

Erzsébetváros, 1885. január hó 19-én.

A kir. törvényszék nevében:

Szekely Miklós,
eljáró bíró.

Nr. 244/1885.

[65] 2-3

Concurs.

Die Oberförsterstelle der im **Leichtkircher Bezirk, Fermannstädter Comitates, incorporirten Gemeinden** gelangt durch **Wahl am 28. März 1885** zur Besetzung.

Bezüge: Gehalt 900 fl., Reisepauschale 200 fl., Quartiergeh. 150 fl., Kanzeipauschale 15 fl. Bewerber, welche die Qualifikation im Sinne §. 36 des XXXI. G. A. vom Jahre 1879 besitzen und außer der Staatssprache die Kenntnis der deutschen und romanischen Sprache nachweisen können und in Fortsetzungs-Angelegenheiten bewandert sind, wollen ihre documentirten Gesuche bis zum **27. März 1885** bei dem gefertigten Stuhlrichter einreichen.

Die Stelle ist durch den Gewählten sofort anzutreten.

Leichtkirch, am 29. Januar 1885.

Der Stuhlrichter.

Durch Kampf zum Sieg!

Trotz allerlei Anfechtungen ist der **echte Anter-Pain-Expeller** heute doch das verbreitetste und beliebteste Hausmittel. Tausende wissen aus eigener Erfahrung, daß es gegen **Gicht** und **Rheumatismus** nichts Besseres gibt, als den **echten Pain-Expeller!** Darum kann mit Recht zu einem Versuch gerathen werden. Preis 40 und 70 Kr. Vorzüglich in den meisten Apotheken.

F. Ad. Richter & Cie., Wien.

Haupt-Depot: Apotheke zum „Goldenen Löwen“, Prag, Miklasplatz 7. [966] 4-6

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht Honig-Kräuter-Malz-Extract u. Caramellen*) von **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**

Euer Wohlgebornen sage ich meinen besten Dank für die mir überlieferten Proben Ihrer **Malzfabrikate**. Ich finde dieselben augenbeimlich schmeckend und habe mich von ihrer wohltätigen Wirkung durch den Gebrauch überzeugt.

Breslau, den 22. Januar 1885.

Graf Moltke, Feldmarschall.

*) Honig-Kräuter-Malz-Extract à Flasche fl. —.80, 1.50 und 2.—. Caramellen à Beutel 25 und 40 Kr. — In Breslau in Hermannstadt bei W. F. Morscher, Apotheker. [944] 2

Für Liqueur-Erzeuger
Hotels, Kaufleute etc.
Behufs Erzeugung sämtlicher Liqueure von ausserordentlicher Feinheit empfehle ich eine neue **praktische Methode**. Prospecte u. Preislisten gratis und franco.
Carl Philipp Pollak,
Essenzenfabrik.
PRAG, II., Klementsgasse 3.
[796] 20-20

Stiefel-Offerte.
Für nur 28 fl. 12 Paar

Herren-Zugstiefeln aus Rindleder in schönster Ausführung, dauerhaft, erzeugt und liefert in Post-Collis, 3 bis 6 Paare enthaltend, per Nachnahme
L. BAUER in Lomnitz (Mähren).
Nichtconvenirendes wird retourgenommen. Nachnahmebetrag retourirt. 1 Paar 2 fl. 50 Kr. [72] 1-1

Zu
den coulantesten Bedingungen und billigsten Preisen liefert die gefertigte handelsgerichtlich protocollirte Firma an zahlungsfähige Parteien alle Gattungen **Leinen, Modewaaren-Ausstattungen, Teppiche, Herren- und Damen-Confection** etc. etc. in bester Qualität gegen sehr bequeme Anzahlungen. **Discretion** verbürgt. Briefliche Aufträge werden prompt erledigt.
Agenten vertreten:
J. Winter,
Wien, I., Bäckerstrasse 5.
[1105] 7-10

Gründliche, briefliche Auszubildung, ohne Vorherjahlung.
PROSPECTE und PROEBRIEFE gratis zur einfachen und doppelten gratis
BUCHFÜHRUNG
Correspondenz Rechnen Comptoirbuchführung oder Probe-Lectiön für amerikanische Buchführung
Erstes kaufmännisches Unterrichts-Institut in WIEN „Postfach“
[14] 1-8

Echter Medicinischer Malaga-Sect

nach Analyse der k. k. Versuchsstation für Weine in Klosterneuburg ein **sehr guter, echter Malaga**, als hervorragendes Stärkungsmittel für Schwächliche, Kranke, Reconvalescente, Kinder etc., gegen Blutarmuth und Magenschwäche von vorzüglichster Wirkung. In 1/2 und 1/4 Original-Flaschen und unter gesetzlich deponirter Schutzmarke der **SPANISCHEN WEINHANDLUNG VINADOR, WIEN, HAMBURG,** zu Original-Preisen à fl. 2.50 und fl. 1.30; ferner diverse **hochfeine Ausländer Weine** in Original-Flaschen und zu Original-Preisen zu haben in **Hermannstadt** bei Herrn **August Teutsch**, Apotheke „Zum Löwen“; ferner in den Speceerei- und Delicatessen-Handlungen der Herren **Franz Jahn Söhne**, Reispargasse 3 u. kl. Ring 31; **Constantin Bugarsky**, **G. W. Grohmann**; **Ludwig Fuchs**, grosser Ring und Fleischergasse; **Berthold Frentz**, Conditor.
Auf die Marke **„Vinador“**, sowie gesetzlich deponirte Schutzmarke bitte genau zu achten, da nur dann für absolute Echtheit und Güte vollste Garantie geleistet wird.
[1139] 4-10

Als Praktikant
wird ein Jüngling, welcher die IV. Unterghymnasiale Classe absolvirt hat und der deutschen und romanischen Sprache mächtig ist, unter günstigen Bedingungen in der Apotheke in **Marktschelken** aufgenommen.
Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer der Apotheke **Gabriel Szenczy**. [63] 3-6

Fisch- und Gummiblasen,
feinste und sicherste Vorsichtspräparate gegen alle Folgen, nur echte Pariser, garantirt, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4 und fl. 5.—, **feinste Pariser Vorsichts-Schwämmchen**, per Duzend fl. 2, 3 und fl. 4.—, **feinstes Damenpräservativ**, per Stück fl. 2.—, **vorzügliche Suspensorien**, per Stück fl. 1, 1.50, 2 und fl. 3.— versehen bis discrett sammt Gebrauchsanweisung
Jul. Reif, Specialist, [630] 24-29
Wien, IV., Magarethenstrasse 7, Exporteur.

Königliches Conservatorium der Musik zu Leipzig.

Die Aufnahme-Prüfung findet **Mittwoch den 8. April**, Vormittags 9 Uhr, statt. Der Unterricht erstreckt sich auf Harmonie- und Compositionstheorie, Pianoforte, Orgel, Violine, Viola, Violoncell, Contrabaß, Fföte, Oboe, Clarinette, Fagott, Waldhorn, Trompete, Posaune, Harfe — auf Solo-, Ensemble-, Quartett-, Orchester- und Partitur-Spiel — Directions-Übung, Solo- und Chor-Gesang und Lehrmethode, verbunden mit Übungen im öffentlichen Vortrage; Geschichte und Aesthetik der Musik, italienische Sprache und Declamation.
Das Honorar für den Unterricht beträgt jährlich 300 Mark, welches in 3 Terminen: Ostern, Michaelis und Weihnachten, mit je 100 Mark pränumerando zu entrichten ist. Außerdem sind zu zahlen: 9 Mark Receptions-geld und alljährlich 3 Mark für den Institutsdiener.
Ausführliche Prospekte werden vom Directorium unentgeltlich ausgegeben, können auch durch alle Buch- und Musikalienhandlungen des In- und Auslandes bezogen werden.
Leipzig, im Januar 1885.
Das Directorium des Königlichen Conservatoriums der Musik.
Dr. Otto Günther. [69] 1-1

Heinrich Schmidt, Altona bei Hamburg, etablirt 1858,

offerirt zu **durchwegs** ermäßigten Preisen in nur **reeller und feinschmeckender** Waare per Post **franco** incl. Emballage in **5 Kilo-Säckchen**, resp. Collis
W. A.
Extr. Mokka, edel und hochfein 5.60
Java Menado, goldbrauner, hochfein 5.50
Gold-Java, grossbohlig, kräftig, hochfein 5.—
Ceylon Perl, extr. raff., hochfein, sehr kräftig 5.60
Plantagen-Ceylon, brillant, hochf., kräftig 5.30
Santos, feinst, grün, grossbohlig, sehr kräftig 3.70
Perl-Mokka, extr. raff., ausg. 4.40
Ceylon, gross, f., blaue, feink., 4.60
Cuba, ff., grün, hochf. kr., ausg. 4.60
Guatemala, fein, milde 4.60
Portorico, kräftig, delicat 5.10
Java, grüner, ff., sehr feinkörnig 4.—
Campinas, feinst, reiner, kräftig, ausgiebig 3.70
Rio, reell, kräftig, rein 3.50
Tafelreis, extr. raff. fl. 1.80, 1.50, 1.80
Perl-Sago, echt ostindischer 1.80
Mandeln, süsse, prima, grosse, ausgelesene 4.80
Sultan-Rosinen ohne Kerne 2.10
Elemé-Rosinen, grössere, verlesene 2.50
Echt ostind. Rohrucker in egal. Würfeln 2.10
[53] 2-10
Pr. Caviar, Elbe, mittelkörn., per 1 Ko. 2 fl., 2 Ko. 3.75
Ural, grobk., per 1 Ko. fl. 3.15, 2 Ko. 5.90
Kieler Fettbücklinge, delicat, circa 45 St. per Kiste 2.05
Sprotten, goldgelb, haltb., ca. 400 St., 2 Kist. 2.—
Geléé-Aal, extr. raff., 2 1/2 Ko.-Fass fl. 2.50, 5 Ko. 3.70
Prima Delicatess-Salz-Heringe, kleinste, fein, ca. 200 St. 1.55
Russ. Sardinen, extr. raff. 120 St. per F. 2.—
Isl. Fischroulade ohne Gräten 2.—
Holl. Vollheringe, grössere, 25 St. 1.70
Kaufm. Fetherlinge, 30 oder 45 St. 1.80
Brab. Sardell., extr. raff., p. Ko. 2 fl., 2 Ko. 3.15
Hummer und Lachs, per 6 Dosen 3.—
Frische Fische, als: Schollen, Schellfische, Cabliau, Dorsch 1.75
Austern, frische, lebende, circa 50 St. per Kiste 2.30
Jamaica-Rum, ff. 4 Liter 4.50
Cognac de Champagne, extrafein 4 7.55
Congo, ff., kräftig per Kilo 2.30
Souchong, milde, aromatisch 2.90
Pecco-Blüthen, hochfein, kräftig 5.70

Wanneschwäche, Nervenkrankheiten, geheime Jugendjüden und Ausschweifungen.
Dr. Wrun's PERUIN-PULVER
(aus peruanischen Kräutern erzeugt).
Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtshelle zu beheben und so beim Manne die **Impotenz** (Wanneschwäche) und bei Frauen die **Unfruchtbarkeit** zu beseitigen. Auch ist das Peruin-Pulver unfehlbar bei durch **Säfte** und **Blutvergiftung** entstandenen **Gutkräftungen** und namentlich bei durch **Ausschweifungen**, **Onanie** und **nächtlichen Pollutionen** (als alleinige Ursache der Impotenz) (Wanneschwäche) hervorgerufenen **Schwachzuständen**; ferner gegen alle **Nervenkrankheiten**, wie: **Sinneschwäche**, **Schwinden der Körperkraft**, **Schmerzen im Kreuze** und **Rückgrate**, **Brust- und Kopfschmerzen**, **Migräne**, **Mattigkeit**, **Gemüthsverfinstung**, **hartnäckige Verstopfung**, **nervolles Zittern an Händen und Füßen**, **Blutarmuth** etc. — **Alle oben angeführten Krankheiten** werden durch **kein anderes** bis nun in der **Heilkunde** bekanntes Mittel so **sicher und vollkommen** geheilt, als durch **Dr. Wrun's Peruin-Pulver**; für **Unschädlichkeit** wird **garantirt**. [1041] 10-20
Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung 1 fl. 80 Kr.
General-Agent in Wien: **Al. Gischner**, dipl. Apotheker, II., Kaiser Josefsstrasse 14.

Ziehung schon am 20. Februar l. J.
Insgesamt 10.000 Treffer
1 LOS KINCSEM-LOSE 11 Lose
1 LOS 10 Lose
1 Gulden 20.000 3. Haupttreffer 10.000 Gulden ö. W.
50.000
1 Gulden 20.000 3. Haupttreffer 10.000 Gulden ö. W.
5000 fl. 3000 fl. **LOTTERIE-BUREAU DES UNG. JOCKEY-CLUB** **2000 fl. 1000 fl.**
Hatvanergasse **BUDAPEST** National-Casino
sowie in allen Wechselstuben, Tabacktrafiken und Lotto-Collecturen.
Jeder Treffer wird baar ausbezahlt
Hauptdepöt für Kronstadt und Umgebung bei **Friedrich Orendi, Kronstadt.**